

# **Selbstbehauptung für Jungen – eine Einschätzung aus Jungensicht**

**Eine fragebogengestützte Evaluation  
von drei Trainingskursen  
im Zeitraum von Juni 2009 bis März 2010**

**Durchführende Organisation:  
Kinderbüro Paderborn**



# Selbstbehauptung für Jungen – eine Einschätzung aus Jungensicht

Eine fragebogengestützte Evaluation von drei Trainingskursen  
im Zeitraum von Juni 2009 bis März 2010

## Inhaltsverzeichnis

1	Geschlechtsbewusstes Arbeiten mit Jungen .....	3
1.1	Warum geschlechtsbewusstes Arbeiten mit Jungen? .....	3
1.2	Jungen und Selbstbehauptung .....	3
2	Selbstbehauptungskurse für Jungen in Paderborn .....	5
2.1	Das Paderborner Forum Jungenarbeit .....	5
2.2	Entwicklung der Selbstbehauptungskurse .....	5
2.3	Ausschreibung, Anmeldeverhalten und organisatorischer Rahmen .....	7
3	Evaluation .....	8
3.1	Evaluationsziele .....	8
3.2	Durchführungsrahmen .....	8
4	Fragen und Antworten .....	9
4.1	Ergebnisse des Fragebogens .....	9
4.2	Interview: Hast Du Dich und oder Dein Verhalten durch den Kurs verändert? .....	17
5	Fazit und Ausblick .....	19
5.1	Hauptergebnisse .....	19
5.2	Ausblick .....	19

Autor:

Arnd Voss-Reichmann

Interviews, Statistik und Grafiken:

Petra Jurjan

Informationen und Kontakt:

Forum Jungenarbeit  
c/o Kinderbüro Paderborn  
Am Abdinghof 11  
33098 Paderborn  
05251-881567  
kinder@paderborn.de

# 1 Geschlechtsbewusstes Arbeiten mit Jungen

## 1.1 Warum geschlechtsbewusstes Arbeiten mit Jungen?

Jungen sind in das Zentrum des öffentlichen und fachlichen Interesses gerückt. Die Frage „Sorgenkinder oder Sieger“ (Koch-Priewe) ruft hoch emotionale Diskussionen über Ursachen und Lösungen auf den Plan, bei denen (pro-)feministische und männerrechtsorientierte Standpunkte konfrontativ aufeinander prallen. Ratgeberliteratur zur Orientierung auf dem Weg zum „richtigen Jungen“ flutet den Büchermarkt.

Jenseits der massenmedialen Darstellungen von Jungen als Bildungsverlierer und Gewalttäter werden differenziertere Töne angeschlagen. Die Gender-Frage wird als ein wichtiger Aspekt der Identitätsbildung begriffen, der im engen Wechselspiel mit anderen wesentlichen Elementen wie Status oder Bildungszugängen wirkt. Vor dem Hintergrund kritischer Gesellschaftsanalyse fließen diese Erkenntnisse ein in verschiedene pädagogische Überlegungen und schlagen sich z.B. beim Lebenslagenansatz oder der verstärkten Subjektorientierung nieder. Zielführend ist dabei die Unterstützung und Begleitung der Jungen als Individuen hin zu mehr Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung als verantwortungsvolles soziales Wesen.

In der pädagogischen Praxis haben sich übergreifend einige Grundannahmen von Jungenarbeit etabliert, von denen an dieser Stelle nur einige schlagwortartig genannt werden:

- Jungenarbeit ist die geschlechtsbezogene pädagogische Arbeit von erwachsenen Männern mit Jungen.
- Jungenarbeit ist notwendig, um die Lebenslagen von Jungen aufzunehmen und positiv zu erweitern.
- Jungenarbeit ist ein spezieller und spezialisierter Bereich von Jugendhilfe.
- Jungenarbeit muss die Frage nach sozialer Gerechtigkeit thematisieren.
- Jungenarbeit ist weniger eine Frage der Methodik als vielmehr eine der Haltung.

Insbesondere der letzte Aspekt verweist darauf, dass es mittlerweile vielfältige Angebote unterschiedlichster Art für Jungen und junge Männer gibt, die erst durch die dahinter stehende Haltung des durchführenden Pädagogen den geschlechterrelevanten Bezug erhalten. Dieses gilt auch und insbesondere für die hier untersuchten Selbstbehauptungskurse in Abgrenzung zu reinen Selbstverteidigungskursen oder Seminaren, in denen einseitig die Stärkung traditionalistischer Männlichkeitsstereotype im Mittelpunkt steht.

## 1.2 Jungen und Selbstbehauptung

Jungen werden oft nur als Auslöser von Problemen wahrgenommen: sie gelten als wild, laut, aggressiv und zunehmend als gewalttätig. Daneben steht aber die Erfahrung, dass Jungen nicht nur Täter, sondern auch Opfer sind: sie sind weitaus überwiegend Ziel von Übergriffen und Anfeindungen. So vielfältig die Ursachen auch sind, so lässt sich auf jeden Fall konstatieren, dass die Einengung des Handlungsrepertoires auf

althergebrachte Männlichkeitsideale den Jungen die Möglichkeit verstellt, die ihnen innewohnenden Potentiale alternativer Konfliktregelungsformen zu entdecken, zu entwickeln und zu kultivieren.

**Jungen befinden sich immer wieder in Konfliktsituationen.**

Sie provozieren, fordern heraus, überschreiten Grenzen. Sie werden gemobbt, angegriffen und gedemütigt. Sie stehen dabei und wissen nicht, wie sie anderen beistehen können. Und sie befürchten, selber Zielscheibe zu sein.

**Jungen wollen nicht ohnmächtig sein.**

Sie fühlen sich bedroht und hilflos. Um sich zu schützen, wählen sie verschiedene Wege. Die einen ziehen sich zurück, werden übervorsichtig - und fühlen sich dann oft als Versager, als Jungen zweiter Klasse. Andere treten die Flucht nach vorn an: sie verdrängen ihre Ängste – und gehen in den Angriff über, mit Worten oder Fäusten.

**Jungen haben dann eines gemeinsam:**

sie finden keinen geeigneten Weg, sich angemessen zu behaupten. Sie brauchen Unterstützung darin, weder zu provozieren noch zu passiv zu sein. Und sie müssen ermutigt werden, sich selbst in ihrer Persönlichkeit anzunehmen und die eigenen Fähigkeiten unabhängig zu entwickeln.

Aus dem Ausschreibungstext „Selbstbehauptungskurse für Jungen“, Kinderbüro Paderborn

Qualifizierte geschlechter- und gesellschaftsreflektierende Selbstbehauptungskurse bieten Jungen ein Experimentierfeld, im geschützten Rahmen ihr Leben und ihre Gefühle zu thematisieren, mit anderen in den Austausch zu treten und auf verschiedensten Ebenen Neues auszuprobieren. In der Praxis bewährt hat sich insbesondere der Einsatz körperorientierter Methoden und Übungen, mit denen Themen wie Nähe-Distanz, Macht-Ohnmacht oder auch Freundschaft unmittelbar erleb- und erfüllbar werden. Aus diesem unmittelbaren Erleben heraus lassen sich dann Alternativen entwickeln, umsetzen und verankern.

## **2 Selbstbehauptungskurse für Jungen in Paderborn**

### ***2.1 Das Paderborner Forum Jungenarbeit***

Im Zuge der immer weitere Kreise ziehenden Verbreitung von Jungenarbeit in der sozialen und pädagogischen Arbeit gründete sich im Januar 2007 auf Einladung des Kinderbüros Paderborn das „Forum Jungenarbeit“. Dort arbeiten seither ca. 20 Fachkräfte aus der sozialen Arbeit zusammen und repräsentieren den Zusammenschluss pädagogischer Fachkräfte aus Institutionen in Stadt und Kreis, die in ihrer Arbeit in unterschiedlichen Formen mit Jungen in Kontakt stehen. Im Forum werden Erfahrungen in der Arbeit mit Jungen ausgetauscht, Informationen weiter gegeben und neue Konzepte und Angebote entwickelt, die auf die Anforderungen und Bedürfnisse von Jungen sowie deren Bezugspersonen zugeschnitten sind. Ihr Ziel ist die fachliche pädagogische und beraterische Begleitung von Jungen bei ihrem Heranwachsen vor dem Hintergrund individueller und gesellschaftlicher geschlechterrelevanter Faktoren, um Jungen zu stärken, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern, Vorurteile zu hinterfragen und Räume nur für Jungen zu schaffen.

Das Forum bietet:

- Individuelle Beratung zum Umgang mit Jungen
- Informationsveranstaltungen für Eltern und MultiplikatorInnen (ErzieherInnen, pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen,...)
- Öffentliche Aktionen für und von Jungen
- Fachtagungen und Fortbildungen
- Vertretung von Jungen-Interessen in der öffentlichen Diskussion
- Ansprechpersonen zu verschiedenen Themen und
- Selbstbehauptungskurse für Jungen

### ***2.2 Entwicklung der Selbstbehauptungskurse***

Aus Erfahrungen in der täglichen Arbeit mit Jungen in den unterschiedlichsten Bereichen erwuchs innerhalb der Mitglieder des Forums Jungenarbeit die Erkenntnis, dass diese Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten, sei es als Täter, sei es als Opfer benötigen. Gleichzeitig mehrten sich Anfragen aus Schulen und Kindergärten, aber auch unmittelbar von Eltern, die nach einer Unterstützungsmöglichkeit speziell für Jungen suchten.

Diesen Bedarf aufgreifend setzten sich die Verantwortlichen der städtischen Stellen Jugendschutz, Gleichstellung und Kinderbüro sowie der Kreispolizeibehörde und der Jugendtreffs Büren und Delbrück zusammen und entwickelten die Idee, Selbstbehauptungskurse für Jungen unter folgenden Prämissen anzubieten:

- Die Kurse dienen in erster Linie der Stärkung eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten sowie der Fähigkeit der Selbstbehauptung.
- Die Kurse richten sich allgemein an alle Jungen, die für sich einen solchen Bedarf formulieren. Auf Grund der Gruppengröße wird Jungen mit stark deviantem Verhalten allerdings ein anderes Training empfohlen.
- Die Teilnahme an einem Kurs geschieht immer auf freiwilliger Basis; Persönlichkeitsbildung im Zwangskontext ist kontraproduktiv.

- Als Hauptzielgruppe werden Jungen von der dritten bis zur achten Klasse ins Auge gefasst. Die Gruppengröße sollte jeweils zwölf Teilnehmer betragen.
- Die Durchführung innerhalb von Institutionen ist immer an die Teilnahme und Einbindung Verantwortlicher vor Ort gebunden. Ziel ist die dauerhafte Implementierung in das jeweilige Konzept (Schulcurriculum etc.), z.B. im Sportunterricht oder in den sozialen Orientierungsstunden bei gleichzeitiger Fortbildung der Lehrkräfte.
- Inhaltlich geht es um die Herausbildung von Beziehungs- und Konfliktbearbeitungskompetenz vor dem Hintergrund geschlechtsbewusster Persönlichkeitsbildung. Hiermit grenzen sich diese Kurse von reinen „Kampftechnik- und vermeidungsseminaren“ ab.

Mit Unterstützung der LAG Jungenarbeit NRW wurden Trainer gefunden: Timo Wilborn (jetzt Hamburg) und Andreas Haase (Detmold), die auf Grund ihrer Erfahrung und Ausbildungen diesen Prämissen entsprachen. Die gewählten Methoden bildeten eine Mischung aus Persönlichkeitsbildung und Körperübungen, wie sie auch aus anderen Kontexten bekannt sind. Als Besonderheit ist der permanente Bezug zu den Themen Konflikte und Selbstbehauptung zu nennen wie auch die Reflektion mit geschlechtsbewusstem Blick auf Jungen.

### **Was Jungen beim Selbstbehauptungstraining lernen können:**

- Einen positiven Umgang mit männlicher Kraft und Aggression: Die Jungen lernen mit Fairness, mit ganzer Kraft und ohne Verlierer zu kämpfen.
- Eine Stärkung des Selbstvertrauens und der Handlungsfähigkeit: Die Jungen lernen, sich bei Bedrohung und Anspannung wach und angemessen der Herausforderung zu stellen.
- Eine Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen: Selbstachtung und Stolz, aber auch Angst vor Gesichtsverlust oder Scham.
- Die Erfahrung von Respekt und den positiven Auswirkungen, andere für sich zu gewinnen, ohne sie zu ängstigen.

Aus dem Ausschreibungstext „Selbstbehauptungskurse für Jungen“, Kinderbüro Paderborn

Insgesamt war und ist die Nachfrage nach Jungenseminaren enorm groß, so dass es deutlich mehr Anmeldungen als freie Plätze gibt. Auch für die von Ende März bis Oktober 2010 laufende zweite Staffel sind Ende April bereits drei von vier Seminaren ausgebucht.

Als Nebeneffekt ist an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass neben der durchgängig positiven Rückmeldung pädagogisch Verantwortlicher Schulen und Familienzentren diesen Anstoß aufgenommen haben und in Eigenregie für ihre spezifische Zielgruppe Kurse anbieten.

### ***2.3 Ausschreibung, Anmeldeverhalten und organisatorischer Rahmen***

Die Seminaurausschreibung richtete sich in erster Linie an Jungen und ihre Eltern und sollte an konkrete Erfahrungen anknüpfen, informieren und zur Teilnahme motivieren. Verteilt wurden die Informationsflyer in den Schulen, den Bibliotheken, den Familienzentren sowie im Internet.

Im Rahmen der Anmeldung fand in der Regel ein Gespräch mit den Eltern statt, um die Inhalte des Seminars und die Motivation des Jungen abzuklären. Nicht selten wurden Eltern von Seite der Schule aufgefordert, ihren Jungen beim „Anti-Aggressivitäts-Training“ anzumelden. In diesen Fällen wurde verstärkt auf das Prinzip der Freiwilligkeit hingewiesen, dass ein Mindestmaß an Eigenmotivation des Teilnehmers voraussetzt.

Im Vorfeld wurde weiterhin in der Regel ein gut besuchter Elterninformationsabend angeboten, um die Einrichtung, den Trainer und das Seminarkonzept kennenlernen zu können.

Die Gruppen setzten sich aus jeweils zwölf Jungen aus fünften und sechsten Klassen weiterführender Schulen zusammen. Durchgeführt wurden zwei der drei Kurse im Jugendkulturzentrum MultiCult im Stadtzentrum Paderborns sowie ein Kurs im städtischen Jugendtreff Delbrück. Der Zeitumfang betrug immer 15 Stunden an zwei Tagen an einem Wochenende.

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf 15 Euro, was nur durch die Subventionierung durch die Kooperationspartner möglich war. Mit diesem Preis ist die monetäre Hemmschwelle deutlich gesunken.

## 3 Evaluation

### 3.1 Evaluationsziele

Um die Effektivität der durchgeführten Programme zu überprüfen wurde vereinbart, eine Evaluation durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Aspekte Berücksichtigung finden:

- Was sind die Beweggründe für die Anmeldung? Wer meldet an?
- Wie sind die Erwartungen vor der Durchführung?
- Wie wird das Seminar erlebt? Was sind besonders positive oder negative Aspekte?
- Gibt es aus Sicht der Jungen benennbare Effekte auf Erleben und Verhalten?
- Gibt es Unterschiede in der Bewertung, je nachdem wie lange das Seminar zurückliegt?

Um besonders den letzten Punkt zu beleuchten wurde die Befragung im März 2010 durchgeführt, neun Monate nach dem ersten, fünf Monate nach dem zweiten und unmittelbar nach dem dritten Seminar. Die Anzahl der Rückmeldungen aus dem ersten und dritten Seminar war allerdings so gering, dass daraus kein Erkenntniswert bezüglich dieser Frage gewonnen werden konnte.

### 3.2 Durchführungsrahmen

Befragt wurden die Teilnehmer im Alter von zehn und elf Jahren von drei Selbstbehauptungskursen, die im Zeitraum von Juni 2009 bis März 2010 stattfanden (insgesamt 36 Teilnehmer). Die Teilnehmer der ersten beiden Kurse wurden angeschrieben, die Teilnehmer des letzten Kurses erhielten den Fragebogen zum Abschluss des Seminars. Zusätzlich wurden zwei Teilnehmer persönlich zu Hause interviewt (strukturiertes Interview anhand des Fragebogens, erweitert um die Komponente „Selbsteinschätzung Kompetenzveränderung“).

Die Methodik des Fragebogens beruhte auf einfachen Ankreuzverfahren sowie Bewertungsschemata analog zu Schulnoten. Beides wurde ergänzt durch die Möglichkeit offener Antworten.

Von den 36 Fragebögen wurden zehn zurückgeschickt, was einer Quote von 28 % entspricht.

Zwei Rückmeldungen waren durchweg negativ, aber nicht auswertbar, da der Fragebogen nicht ausgefüllt war. Diese beiden Rückmeldungen fließen daher nicht in die Statistik ein.

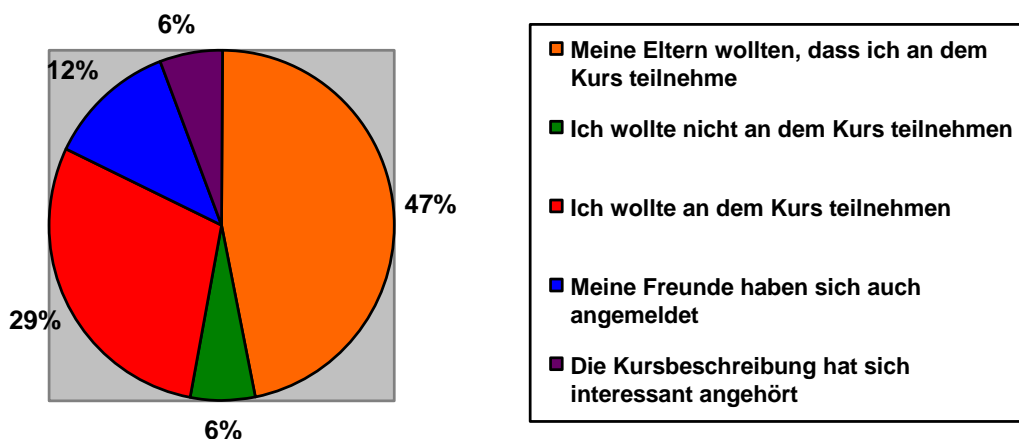
## 4 Fragen und Antworten

Bei der Lektüre der nachfolgenden Fragen und Antworten ist zu berücksichtigen, dass zwei Drittel der Jungen den Fragebogen nicht zurückgesendet haben. Die Bewertungen sind daher immer unter diesem Vorbehalt zu betrachten..

### 4.1 Ergebnisse des Fragebogens

Im Folgenden werden die Fragen aus dem Fragebogen die Antworten der Jungen als Diagramm oder Tabelle dargestellt. Zusätzlich wird kursiv eine persönliche Aussage wiedergegeben, die dem Kern der offenen Rückmeldungen entspricht. Im Anschluss folgt jeweils eine kurze Bewertung.

#### Warum hast du dich oder wurdest du angemeldet?



*Ich wollte nicht, aber meine Eltern wollten es und mein Freund war auch da*

Die Eröffnungsfrage zielte auf den Motivationsgrund und –grad der Jungen ab. Da Mehrfachnennungen möglich waren, ist die grafische Darstellung differenziert zu betrachten. So gibt es eine relativ hohe Überschneidung bei den Antworten „Meine Eltern wollten, dass ich teilnehme“ und „Ich wollte teilnehmen“, ebenso bei der Antwort „weil ein Freund mitgeht“. Dieser Umstand scheint für die Anmeldemotivation auch schwerer zu wiegen als die Seminaurausschreibung.

Kommentar: Der Anteil der Jungen, die gegen ihren Willen angemeldet wurden, liegt bereinigt bei über fünfzehn Prozent. Persönlichkeitsbildung aber ist im Zwangskontext mit Widerständen behaftet und kann daher kontraproduktiv wirken.

Für die Zukunft bedeutet dies auch, im Ausschreibungstext noch einmal dezidiert auf den Freiwilligkeitsaspekt hinzuweisen.

## Was hast du vorher gedacht, was in dem Kurs stattfinden würde?

Ausgewählte Antworten der Jungen:

- *Ich habe gehofft, dass es nicht so langweilig ist und dass der Kursleiter nicht so streng ist.*
- *Dass man auch einen Kampfsport lernt.*
- *Erst einmal probieren.*
- *Ich habe gedacht, dass der Kurs langweilig ist.*
- *Spiele wie Jungs sich behaupten können und durchsetzen können.*

Letzten Endes hatten die Jungen eine unklare Vorstellung von den Inhalten und Abläufen der Veranstaltung, waren aber offen für die Angebote.

## War der Kurs so, wie Du es Dir vorgestellt hast?

- *der Leiter war ein bisschen zu streng*
- *Es war doch lustig und interessant*

Der Kurs war fast immer so, wie die Jungen es sich vorgestellt hatten. Die Räumlichkeiten wurden als gut; der Zeitumfang als angemessen, gelegentlich als etwas zu kurz empfunden.

## An welche Übungen erinnerst Du Dich und wie fandest Du sie?

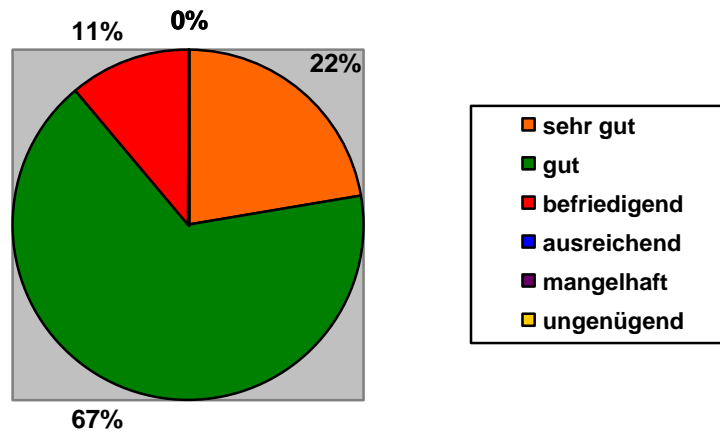
Die Jungen konnten im Nachhinein nur vereinzelte Übungen benennen und beschreiben. Aufgeführt wurden:

Zollstock oben halten	Floß
Mattenschlagen	Monsterball
Ballarbeit	Eisschollenspiel
Seilkreis	Hahnenkampf
Zum Kreis Finden	Seiltanz
Balanceübung	Labyrinth
Wetterbericht	Schatzspiel
Kämpfen	

Alle Einheiten wurden mit den Schulnoten eins bis drei bewertet, womit die Methoden als passend und gut ausführbar bewertet werden.

Anmerkung: Die Methoden - auch wie sie hier genannt werden – sind eine Mischung aus körperbetonten, reflektierenden und kooperativen Inhalten. Einzelheiten dazu findet sich in der einschlägigen Fachliteratur und in den Arbeitshilfen z.B. des Landschaftsverbandes Rheinland oder LAG Jungenarbeit in NRW.

## Wie fandest Du die Atmosphäre zwischen den Jungen?

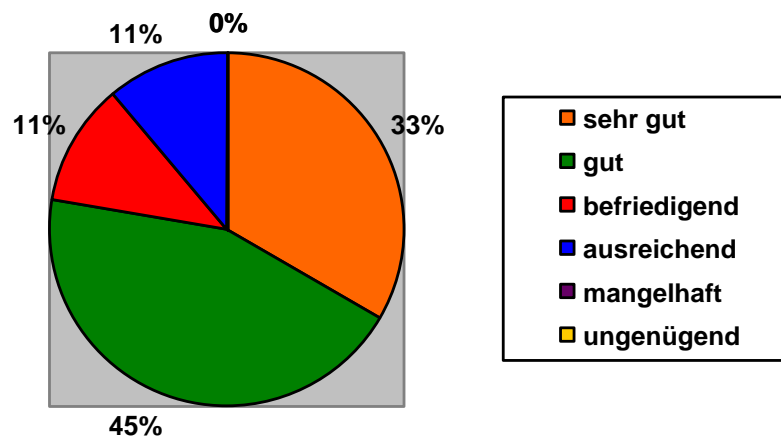


- *Einige fand ich nett, andere ein bisschen zu brutal*
- *Ich fand die Gruppe gut und wir haben uns gut vertragen, auch wenn es manchmal Streit gab*

Der weitaus überwiegende Teil (fast 90%) beurteilte die Atmosphäre zwischen den Jungen als gut oder sehr gut, der Rest als befriedigend.

Kommentar: Das ist ein sehr guter Wert, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass die Jungen sich den anderen mit ihren spezifischen Themenkomplexen öffneten und dass konfrontative Situationen Bestandteil des Seminars waren. Es ist zu vermuten, dass der im Kurs im Mittelpunkt stehende Respekt vor den anderen hierzu beigetragen hat.

## Wie fandest Du die Atmosphäre zwischen den Jungen und dem Kursleiter?

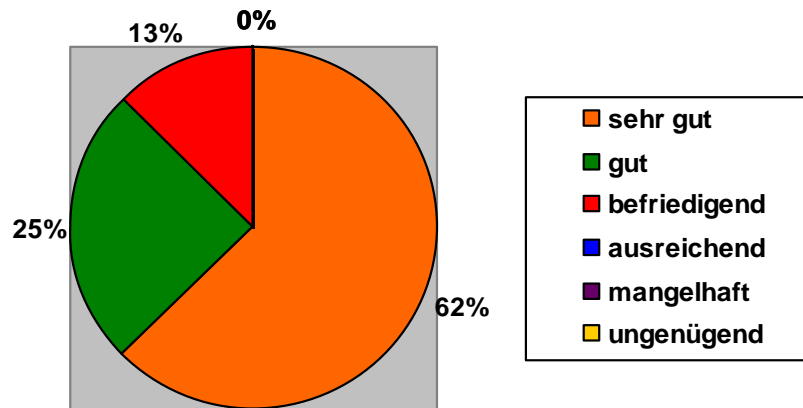


- *Ich fand Andreas sehr nett und ich glaube die anderen auch*
- *Zwei Kinder haben den Leiter veräppelt, aber sonst gut*

Auch bei der Beurteilung der Atmosphäre zwischen Jungen und Kursleiter überwiegt die positive Bewertung: drei Viertel der Jungen schätzen diese als sehr gut oder gut ein.

Kommentar: Die Abweichungen sind voraussichtlich darauf zurückzuführen, dass der Kursleiter stringent die Einhaltung der Regeln einforderte und dabei auch einzelne Teilnehmer situationsbezogen reglementierte.

## Wie fandest Du den Kursleiter?

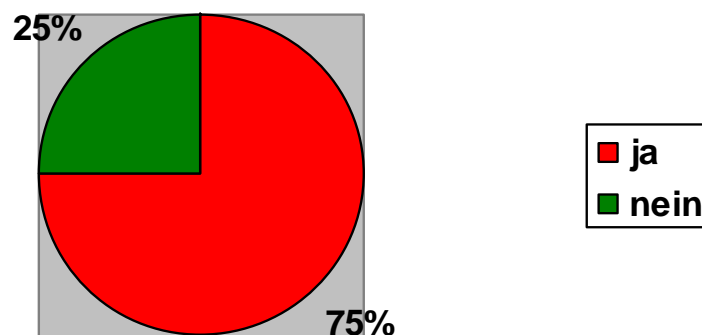


- *Andreas war ein Spitzen-Kursleiter*
- *Ein klein wenig zu streng*

Die Kursleiter erhalten mit 62% sehr guter und 25% guter Bewertung überwiegend sehr gute Beurteilung.

Kommentar: Dieser Wert ist erfreulich und spiegelt wieder, dass der Einsatz gendersensibilisierter Fachmänner wesentlich für das gute Gelingen eines Jungenkurses mit sensiblen Themen ist. Besonders ist dabei zu berücksichtigen, dass die Trainer im Seminarverlauf immer wieder auch in die Konfrontation gegangen sind und Situationen und Verhaltensweisen zugespitzt haben, dabei aber die Wahrung des Respekts und die zielführende Unterstützung der Jungen als Leitbild in den Mittelpunkt ihres Handelns gestellt haben.

## Fühlst Du Dich durch die Teilnahme am Kurs sicherer/gestärkter in Deinem Auftreten?

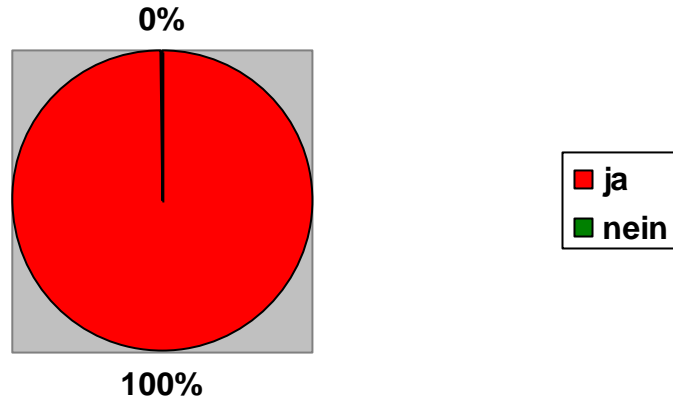


- *Weil der Kurs für Leute mit Problemen ist*
- *Weil ich mich selbstbewusster fühle*
- *Ich war mir schon sehr sicher und in der Klasse hatte ich schon immer ein recht gutes Ansehen*

75% der Jungen sagen, dass sie sich durch die Teilnahme am Kurs sicherer und gestärkt fühlen – und das im Schnitt ein halbes Jahr nach Durchführung des Seminars.

Kommentar: Dieses Ergebnis lässt aufmerken; eine solch nachhaltige Wirkung ist eher ungewöhnlich und zeugt von der Intensität des Erlebens

**Kannst Du Konflikten, Provokationen und Auseinandersetzungen jetzt eher aus dem Weg gehen, sie vermeiden oder besser bestehen?**

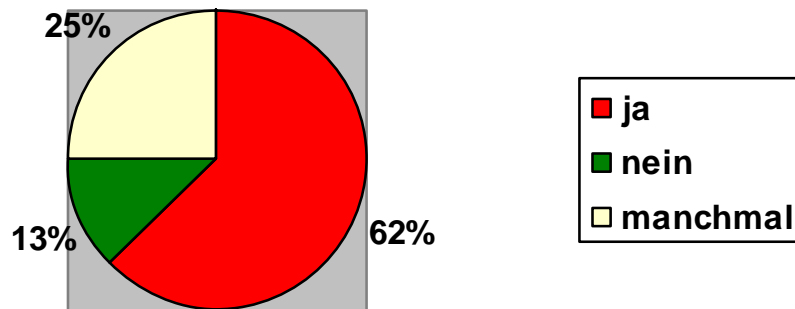


- *Ich geh zu meinen Kumpels*
- *Weil ich gelernt habe, dass man sowas aus dem Weg gehen kann und mich auch besser behaupten kann*

Mit 100% Zustimmung ist dies der erfreulichste Befund der gesamten Befragung: alle Jungen stellen fest, dass sie Konflikte, Provokationen und Auseinandersetzungen besser bestehen als vorher.

Kommentar: Damit ist das Kernziel der Veranstaltung erreicht. An dieser Stelle ist noch einmal besonders hervorzuheben, dass es sich bei den Teilnehmern sowohl um Jungen handelt, die auf Täter- als auch als auch um Jungen, die auf Opferseite standen. Alle haben für sich einen positiven Nutzen aus dem Seminar gezogen.

**Kannst Du mit Deinen eigenen Aggressionen und Kräften oder Ängsten jetzt anders umgehen?**



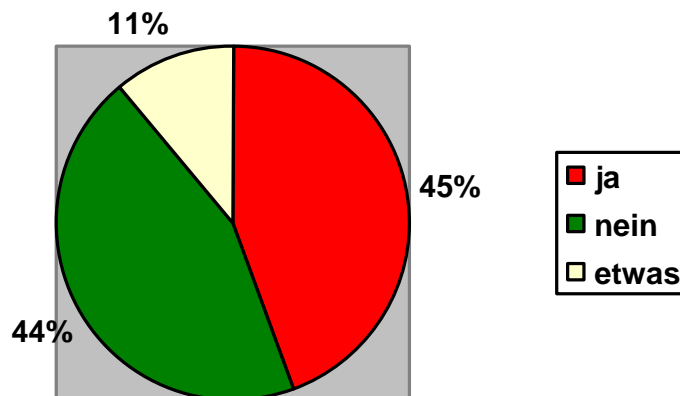
- *Weil ich mich besser fühle*
- *Ich kann mich in einer Streitsituation besser behaupten und regel es mit Worten anstatt mich nicht zu wehren*

- *Ich gehe in mein Zimmer bzw. in eine ruhige Ecke*

Auch bei der Selbsteinschätzung im emotionalen Bereich (Aggressionen, Kräfte, Ängste) ist eine Veränderung zu konstatieren: 62% benennen eine generelle Verbesserung, weitere 25% eine gelegentliche und nur 13% sagen, dass es beim alten Status geblieben ist.

Kommentar: Bemerkenswert ist an dieser Stelle, dass die Jungen ein besseres Grundgefühl für sich selber benennen und Strategien entwickelt haben, sich in Konfliktsituationen sozialadäquater zu verhalten bzw. sich angemessen für ihre Interessen einsetzen zu können. Damit ist ein Ziel des Kurses zum großen Teil erreicht worden.

### Hat der Kurs sonst etwas an Deinem Leben verändert?

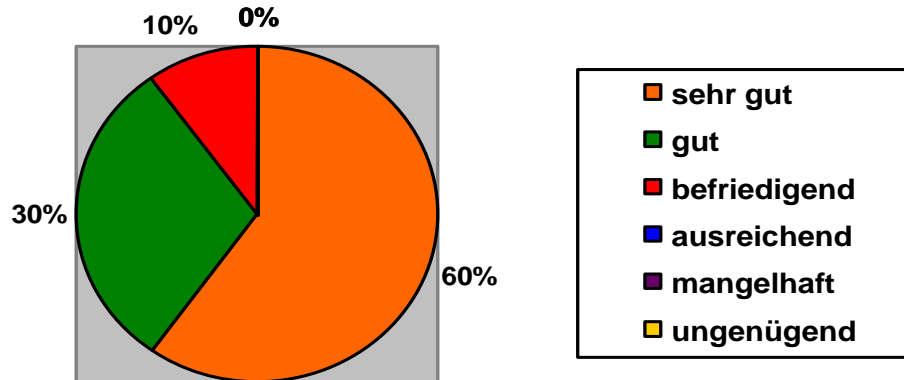


- *Ich kann mich besser behaupten und durchsetzen und habe viele Probleme, die ich früher hatte, jetzt nicht mehr*
- *Ich bin aggressiver geworden*

Weitere Veränderungen im Leben sind bei knapp der Hälfte der Jungen zu verzeichnen, weitere 13% bemerken nur wenig Veränderung. 44% der Jungen verneinen diese Frage.

Kommentar: Insgesamt scheinen die Teilnehmer ein Transfer der erweiterten Kompetenzen in andere Bereiche des Lebens gelungen zu sein.

## Wie fandest Du den Kurs insgesamt?

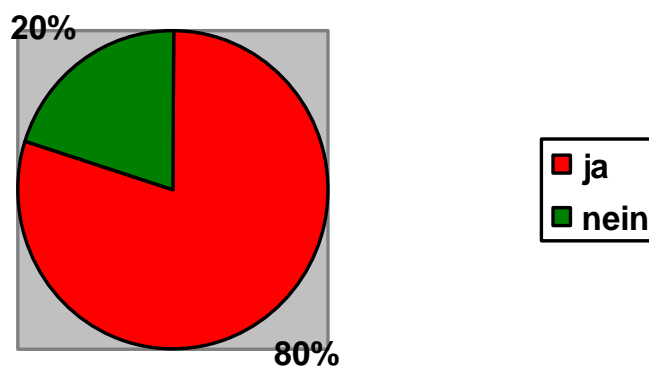


- *Es hat viel Spaß gemacht und ich habe auch viel gelernt*
- *Ich fand den Kurs super, aber es war manchmal auch etwas langweilig*
- *Der Leiter war gut, aber das Verhalten von zwei Jungen war blöd*
- *Ich konnte kaum erwarten, bis der nächste Tag da war*

Das Gesamturteil über den Kurs ist sehr zufriedenstellend: 90% der Teilnehmer bewerten ihn insgesamt als sehr gut oder gut, 10% als befriedigend.

Kommentar: An dieser Stelle sei noch einmal erinnert an die zwei negativen Rückmeldungen, die in der Auswertung nicht auftauchen.

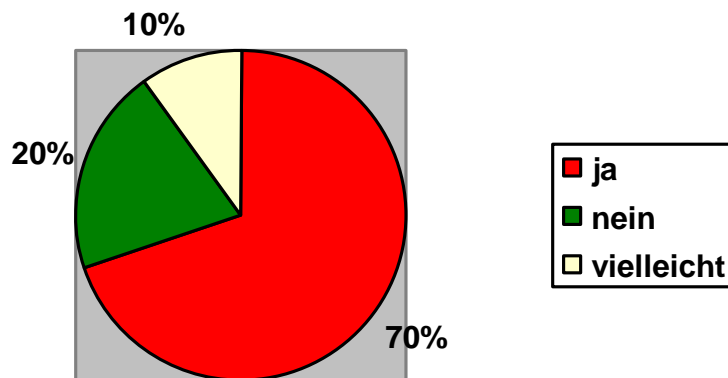
## Würdest Du noch einmal an diesem oder einem ähnlichen Kurs teilnehmen?



Vier Fünftel der Jungen würde an diesem Kurs noch einmal teilnehmen, ein Fünftel nicht.

Kommentar: Nicht klar wird, warum die Entscheidungen so ausfallen; ob diese Jungen enttäuscht waren oder z.B. meinen, jetzt sei ihre Lebenssituation zufriedenstellend, so dass sie keinen Bedarf mehr sehen.

## Würdest Du diesen Kurs an Deine Freunde weiterempfehlen?



- *Meine Freunde interessiert so was nicht*
- *Ich sag so was keinem*
- *Weil der Kurs super ist und wir das auch zusammen machen können*

Trotz der guten Einschätzung des Kurses würden nur zwei Drittel der Jungen diesen an Freunde weiter empfehlen – und dies in erster Linie, weil sie mit niemanden darüber reden bzw. meinen, ihre Freunde interessiert das Thema nicht.

Kommentar: Diese Kommunikationshemmung spiegelt einen Aspekt tradierter Männlichkeitsklischees wieder, die es Jungen und Männern schwer macht, mit anderen über sich und ihre Befindlichkeiten zu reden. Gelingt es, die Jungen ins Gespräch zu bringen, so stellen sie immer wieder erstaunt fest, dass es die anderen Jungen doch interessiert und dass sie viel mehr Gemeinsamkeiten haben als sie voneinander annehmen.

## 4.2 Interview: Hast Du Dich und oder Dein Verhalten durch den Kurs verändert?

Selbsteinschätzung der befragten Jungen

Eigenschaften	Junge 1						Junge 2					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Kontaktfreudig	←							←				
Selbstbewusst	←						←					
Sensibel	→						→					
Pflichtbewusst							←					
Freundlich							←					
Hilfsbereit							←					
Aggressiv			→				→					
Zufrieden		←					←					
Ängstlich					←							←
Furchtlos					←		←					←
Neugierig	←						←					
Abenteuerlustig												
Ehrlich												
Zuverlässig												
Teamfähig							←					
Kritikfähig							→					
Diszipliniert							←					
Fleißig												
Flexibel							←					
Vorbildlich							←					
Tolerant												
Arrogant												
Engagiert							→					
Selbstständig							←					
Rücksichtsvoll							←					
Einschätzung der Kompetenz vor dem Seminar						Einschätzung der Kompetenz nach dem Seminar						

## **Bewertung der veränderten Selbsteinschätzung**

In vielen Bereichen benennen beide Jungen einen Zuwachs an Kompetenzen. Kontaktfreudigkeit, Selbstbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Furchtlosigkeit werden nach dem Seminar höher bewertet als vorher. Einer der beiden bemerkt noch weitere Verbesserungen, so z.B. im Bereich Teamfähigkeit oder Flexibilität, Selbstständigkeit und Rücksicht. Eine leichte Verringerung ergibt sich im Bereich Sensibilität, aber auch beim Aggressionspotential. Einer der beiden Jungen bemerkt zudem eine geringe Verschlechterung bei Team- und Kritikfähigkeit.

Das Gesamtergebnis spiegelt bei beiden Jungen eine Verbesserung der persönlichen Kompetenzen in verschiedenen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung wieder. Da die Befragung geraume Zeit nach Durchführung des Seminars stattfand zeigt sich, dass ein Transfer in den Alltag gelingen kann. Dieser Aspekt ist umso erfreulicher, da die Seminare mit einem Zeitumfang von zwei Tagen recht kurz sind und kein länger andauerndes Training mit zwischengeschalteten Reflexionsphasen durchgeführt wurde. Möglicherweise sind damit noch bessere Ergebnisse zu erzielen.

## **5 Fazit und Ausblick**

### ***5.1 Hauptergebnisse***

Mit nur zehn verwertbaren Fragebögen plus zwei Interviews ist die Datenlage insgesamt zu dünn, um generelle Thesen aufstellen zu können; eine Hochrechnung der Ergebnisse zu einer allgemeingültigen Aussage verbietet sich somit. Dennoch ergibt sich eine interessante Rückmeldung aus Jungensicht über das Erleben und die Effekte von Selbstbehauptungstrainings mit Jungen. Von besonderem Interesse ist an dieser Stelle, dass die weit überwiegende Zahl der Rückmeldebögen sich auf einen Trainingskurs bezieht, der bereits sechs Monate zurücklag und daher die Ergebnisse auf eine dauerhafte Veränderung schließen lassen.

In der Summe ist festzuhalten, dass der positive Eindruck durch die Antworten der hier befragten Jungen deutlich überwiegt. Methoden, Kursleitung und Atmosphäre werden als angenehm beschrieben, insgesamt haben die Jungen gerne an dem Kurs teilgenommen. Offensichtlich ist auch, dass die offene und fordernde Auseinandersetzung mit sehr persönlichen Themen im geschützten Rahmen eine Form der Persönlichkeitsbildung darstellt, die trotz der damit verbundenen inneren Konflikte von den Teilnehmern mit hoher Wertschätzung beurteilt wird.

Im Bereich der Kompetenzerweiterung und Verhaltensänderung bei Konflikten liegt die Einschätzung hinsichtlich positiver Veränderung bei Werten zwischen 75 und 100 Prozent Zustimmung. Sie fühlen sich gestärkt, können Konflikten eher aus dem Weg gehen und haben einen veränderten Umgang mit eigenen Gefühlen wie Aggressionen oder Ängsten. Die Bedeutung dieser Ergebnisse ist hoch anzusehen, da damit die anhaltende Erweiterung der Bandbreite männlichen Verhaltens und damit auch die Zunahme an Handlungsmöglichkeiten für Jungen und junge Männer erreicht wird. Zusätzlich ist mit einem Multiplikationseffekt zu rechnen, da offensichtlich in Krisensituationen eigene Positionen sozialadäquat zum gemeinsamen Vorteil vertreten werden und dies auch als Rollenmodell für andere Jungen greift.

Besonders erfreulich ist, dass sowohl die Hälfte der Jungen der Fragebogenaktion als auch die beiden interviewten Jungen davon berichten, dass sich im allgemeinen Leben bei ihnen etwas verändert hat. Damit haben sie eine enorme Transferleistung vollbracht und auch wahrgenommen, die die These der anhaltenden Veränderung stützt.

### ***5.2 Ausblick***

Die Einführung der Selbstbehauptungstrainings für Jungen greift einen offenbar schon lange vorhandenen Bedarf auf, was auch das Anmeldeverhalten widerspiegelt. Die medial präsente Thematik der „Jungenkrise“ hat die Öffentlichkeit hierfür sensibilisiert und die Verbesserung der Lebenslagen von Jungen in den Mittelpunkt gerückt.

Mit dem Instrument der Selbstbehauptungskurse können in überschaubarer Zeit mit einem angemessenen Finanzaufwand mehr als vorzeigbare und vor allem nachhaltig wirkende Ergebnisse erzielt werden. Diese Strategie gilt es fortzusetzen und eventuell noch um andere Thematiken zu erweitern (Lebensentwürfe, Gesundheits- und Kommunikationsverhalten, Beziehungsfähigkeit etc.).

Insgesamt ist davon auszugehen, dass durch Selbstbehauptungstrainings für Jungen eine Verbesserung der Sozial- und Kommunikationskultur in den jugendlichen Lern- und Lebenswelten und in der Folge auch die Verringerung von Gewalt und Mobbing zu erwarten ist.

Empfehlenswert ist die Implementierung solcher Angebote in die Angebotsstruktur von Ganztagschulen, da dort über einen zeitlich längeren Zeitraum mit einer festen Gruppe kontinuierlich gearbeitet und damit noch vertiefte Effekte erzielt werden können. Die enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus der Schulsozialarbeit ist damit zu suchen. Ebenfalls spricht vieles für die Einrichtung kleinerer Gruppen für Jungen mit besonderem Unterstützungsbedarf bzw. die Arbeit mit Co-Teams.

Grundsätzlich gilt bei Selbstbehauptungskursen wie in vielen pädagogischen Bereichen: je eher mit der geschlechtersensiblen Auseinandersetzung begonnen wird, umso höher sind die Effekte. Eine gezielte Fortbildung im ErzieherInnenbereich ist daher anstrengenswert.

Selbstbehauptungskurse sind ein wertvolles Angebot aus dem Forum Jungenarbeit. Neben vielen anderen Aktionen und Schwerpunkten werden diese beibehalten und weiter in der Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Arnd Voss-Reichmann

Paderborn, 01.06.2010